

Der Resonanzboden weniger belastet werden, und wenn man alsdenn zu den tiefern Tönen stählerne Klangstäbe anwenden wollte, so könnte man vielleicht eher ein richtiges Verhältniß der Stärke erhalten. Bey einigen angestellten Versuchen haben sich solche runde Stäbe recht gut gezeigt.

Wenn man bey dem Anfange des Baues die Reihe von Klangstäben vorläufig nach ihren Tönen anordnen will, so ist zu bemerken, daß durch das Ansetzen eines Streichstabes jeder Klangstab, nachdem er oder der Streichstab mehr oder weniger lang und dick ist, wenigstens um einen ganzen Ton, oder auch wohl um eine Terze, tiefer wird, als er vorher war, indem durch ein solches nicht selbst schwingendes, sondern nur mit fortzubewegendes Anhängsel die Schwingungen des Klangstabes verzögert werden.

S. 84. Verbindung der Klangstäbe mit den Streichstäben.

Um die eisernen Klangstäbe mit gläsernen Streichstäben möglichst fest und dauerhaft zu verbinden, habe ich jeden Streichstab in ein Röhrchen von hinlänglich starkem Eisenblech, das an die Mitte des Klangstabes mit hartem Loth festgelöthet war, mit Siegellack eingefittet. Ein solches Röhrchen kann etwas über einen halben Zoll lang, und so weit seyn, daß der einzufittende Streichstab hineinpaßt. Wenn dieser etwas zu weit nach oben oder nach unten gerichtet seyn, oder auch durch das allmähliche Nachgeben des Siegellacks sich ein wenig senken sollte, so kann man ihm durch Einschieben eines mit einzufittenden Holzspänchens leicht die erforderliche Richtung geben. Die 38ste Figur stellt die Mitte des Klangstabes nebst dieser Befestigung des Streichstabes im Profil in natürlicher Größe vor. Der Streichstab muß vor seinem Einfitten in das Röhrchen an dem Ende mit einer Feile etwas abgestumpft; das Röhrchen muß von dem etwa von der Löthung darin gebliebenen Schmutze gesäubert, und sowohl